

RETHMANN, Albert-Peter: *Asyl und Migration – Ethik für eine neue Politik in Deutschland*. Münster: LIT 1995. XVI, 409 S. (Schriften des Instituts für christliche Sozialwissenschaften. 33.) Kart. 48,80.

Der Autor, Priester der Diözese Münster und derzeit Rektor einer Jugendbildungsstätte in Borken, versucht mit seiner breitangelegten Studie einen Brückenschlag zwischen den in Deutschland leider verbreiteten Extremen eines ethisch unreflektierten, populistischen Politpragmatismus und einer gesamtpolitisch letztlich verantwortungslosen idealistischen Sozialromantik.

Rethmann untermauert seine sozialetischen Analysen durch reiches statistisches Material, das die Dynamik des weltweiten Migrationspotentials verdeutlicht und eine exakte Aufschlüsselung und Situationsbewertung nach den Zuwanderergruppen (Asylsuchende, De-facto-Flüchtlinge, Illegale, Arbeitsmigranten, Vertriebene, Aus- und Übersiedler) ermöglicht (27–153). Finanzwirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Aspekte der Einwanderungsentwicklung nach Deutschland werden hierbei statistisch ebenso berücksichtigt wie die Verbreitung von Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Dem Autor geht es um eine praktikable und ethisch verantwortbare Gesamtkonzeption, die die faktische Situation nicht negiert, daß Deutschland ein Einwanderungsland geworden ist. Aus der Sicht der christlichen Sozialethik ist es ihm ein Anliegen, den sozialgemeinschaftstheoretischen Ansatz und die Individualismuskritik der kommunitaristischen Sozialethiker (M. Walzer) und die neuere sozialwissenschaftliche Reflexion zu Herkunft, Struktur und Anliegen sozialer Bewegungen auf dem Hintergrund ihrer gemeinsamen christlich-kirchlichen Wurzeln stärker miteinander ins Gespräch zu bringen (162–236). Die Ergebnisse eines zukünftigen sozialwissenschaftlichen und ethischen Diskurses könnten so politisch-konstruktiv in die deutsche Asyl- und Migrationsdebatte eingebracht werden, die unter den im rechten und linken politischen Lager angesiedelten, festgefahrenen emotionalisierten Positionen und ihren einprägsamen Parolen („Kein Einwanderungsland“ gegen „Niemand darf abgeschoben werden“) leidet. Rethmann plädiert für eine Pro-Migranten-Bewegung

in Christentum und Kirche und nennt für diese Position biblische, naturrechtliche und sozialetische Traditionsströme (237–294).

Ein Abschnitt zur Konzeption einer ethisch verantwortbaren Asyl- und Migrationspolitik, der die wichtigen Problemfragen des Kirchenasyls, der multikulturellen Gesellschaft und des Verhältnisses von Staatsbürgerschaft und Integration behandelt, beschließt das Werk (294–348). Das Buch bietet eine gute, informative Einführung in die faktische Problematik von Asyl und Migration und gibt darüber hinaus wichtige sozialetische und pastorale Anregungen.

Georg Schmidt SJ

SOMMER, Volker: *Heilige Egoisten*. Die Soziobiologie indischer Tempelaffen. München: Beck 1996. 301 S. 32 Abb. Geb. 58,-.

Affenbücher sind „in“ – zumal wenn sie die Abenteuer der Freilandbeobachtung mit autobiographischen Details der Forscherpersönlichkeiten verbinden. Man denke nur an Jane Goodalls Schimpansen-Klassiker, das Leben Dian Fosseys unter ihren Berggorillas, die „Weißen Affen am Roten Meer“ des Schweizer Pavianforschers Hans Kummer, oder, unlängst (aber zu sehr ins Persönliche abgleitend) der Bericht Biruté Galdikas über ihr Leben mit den Orang-Ütans in Borneo. Und nun also Volker Sommers Darstellung des Soziallebens der Grauen Langueren.

Ein Unbekannter auf dem Büchermarkt ist der Autor keineswegs; verdanken wir ihm doch neben dem großartigen GEO-Bildband „Die Affen: Unsere wilden Verwandten“ (Hamburg 1989) Titel wie „Wider die Natur? Homosexualität und Evolution“ und „Lob der Lüge: Täuschung und Selbstbetrug bei Tier und Mensch“ (München 1990, 1993). Damit ist er als überzeugter Soziobiologe ausgewiesen, der sich nicht scheut, das Konzept vom Egoismus der Gene auch auf das Tun und Denken des Menschen anzuwenden.

Soziobiologisch ausgerichtet ist auch das vorliegende Buch; war es doch gerade die Dokumentation des bei den Tempelaffen praktizierten Infantizids, was zu einer wesentlichen Erschütterung der ethologischen Doktrin vom Artwohl führen sollte. (Zum Verständnis: Der erstaunli-



chen Tatsache, daß neu angetretene Regenten in ihren Harems Säuglinge töten und schwangere Weibchen zum Abort treiben, läßt sich leicht Sinn abgewinnen, wenn man bedenkt, daß ein Haremshalter nur relativ wenig Zeit hat, eigene Nachkommen zu zeugen, bevor er durch konkurrierende Junggesellen wieder entthront wird. Eine solche Strategie steht aber im Dienst der Verbreitung der eigenen Gene und nicht einer allgemeinen Arterhaltung.) Solches und vieles mehr über den Lebensraum und den Tagesablauf der Tempelaffen, über Nahrungserwerb und Kinderaufzucht, über Sexualkonkurrenz der Weibchen und das Leben in den Männerbanden, aber auch über Land und Leute in Indien und die Rolle der Affen in der dortigen Mythologie erfährt man in dem ebenso spannenden wie wissenschaftlich präzisen Band. Auch der Forscheralltag kommt nicht zu kurz; neben unterhaltsamen Anekdoten kommen auch die gefühlsmäßigen Belastungen zur Sprache, und selbst für etwaige Einsteiger in das mühsame Geschäft der Feldforschung gibt es nützliche Tips.

Die Bebilderung des Buchs ist ähnlich instruktiv wie der Text. Manchmal wünschte man sich allerdings besseres Papier für die Wiedergabe, damit die Kontraste nicht gar so hart ausfallen (z. B. 147). Störend wirken bisweilen allzu überladene und mit winzigen Sigeln versehene Grafiken; hier verlangt das Sachbuch doch wohl einen etwas anderen Standard als die wissenschaftliche Publikation.

Ob die soziobiologische Argumentation immer überzeugt, ist eine Frage, die der Rezensent lieber in weiteren Diskussionen mit dem Autor selbst klären möchte. Fair ist die Präsentation der Daten allemal. Es werden Alternativen diskutiert, und mag auch das Reproduktionskalkül manchmal monoton oder weit hergeholt wirken, verblüffend ist es am Ende doch. Immerhin gibt zu denken, wie breit und unterschiedlich das Spektrum an Verhaltensmustern ist, mit denen es den Primaten gelingt, ihren Fortpflanzungsvorteil zu wahren. Zu diesem Spektrum die oft so fremd anmutenden Eigenheiten der indischen Tempelaffen beigetragen zu haben, ist mit das Verdienst Volker Sommers. Sein Buch rangiert in der Liste der populären Primatenliteratur zweifellos obenan.

*Christian Kummer SJ*

PANSE, Winfried – STEGMANN, Wolfgang: *Kostenfaktor Angst*. Wie Ängste in Unternehmen entstehen. Warum Ängste die Leistung beeinflussen. Wie Ängste wirksam bekämpft werden. Landsberg: Moderne Industrie 1996. 285 S. Lw. 58,-.

Das Thema Angst spielt im Leben des Menschen generell eine wichtige Rolle. Auch der berufliche Bereich macht da keine Ausnahme. Das vorliegende Buch gibt in allgemein verständlicher Sprache einen guten Überblick über die Entstehung und Auswirkung von Angst im Unternehmen. Angst stellt sich damit als Kostenfaktor dar, den keine verantwortliche Unternehmensleitung außer acht lassen darf.

Ohne sich in Fachsprache zu verlieren, verstehen es die Autoren, die physischen und psychischen Ursachen von Angst auch dem medizinisch und psychologisch nicht geschulten Laien verständlich zu machen. Das Buch verrät zudem eine detaillierte Kenntnis der Situation in den Betrieben, was durch Interviews mit betroffenen Personen erhärtet wird. Daher wird der Leser sich mit seinen eigenen Problemen und Ängsten auf vielen Seiten wiederfinden, und es werden ihm Wege gewiesen, wie er sich von Ängsten befreien kann. Ohne Zweifel ist Angst heute auch ein Tabu-Thema. Um so erstaunlicher ist es, daß man das Buch kaum aus der Hand legen wird, bis man es ganz gelesen hat.

Zum Einstieg in das Thema geben die Autoren einen kurzen geschichtlichen Einblick in die Zusammenhänge von Angst und Wirtschaft, um dann auf den Angstbegriff in betriebswirtschaftlicher Sicht einzugehen. Wie aktuell das Thema Angst in Betrieben ist, wird deutlich, wenn die Autoren das ganze Spektrum dem Leser vor Augen führen: Angst vor Arbeitsplatzverlust, vor Krankheit, Angst vor Vorgesetzten, Mitarbeitern und Versammlungen und nicht zuletzt vor Leistungsbeurteilung und Versagen. Ist der Mensch diesen enormen Belastungen, die täglich auf ihn eindringen, gewachsen? Welche körperlichen und geistigen Auswirkungen haben Ängste auf den Menschen? Herz und Kreislauf, Schlafstörungen und psychische Belastungen sind nicht selten Folge von Angst am Arbeitsplatz. Bewußte und unbewußte Abwehrreaktionen wie Aggression, Projektion und Regression belasten nicht nur die Zusammenarbeit der Menschen, sie